

Feature / Hörspiel / Hintergrund Kultur

Freistil

Gefallene Engel

Die flüchtige Ekstase der Beat Generation

Von Jürgen M. Thie

Produktion: Dlf 1999

Redaktion: Klaus Pilger

Sendung: Sonntag, 17.03.2019, 20:05-21:00 Uhr

Regie: Jürgen M. Thie

Es sprachen: Marietta Bürger, Anna Magdalena Fitzi, Philipp Scheppmann und Josef

Tratnik

Ton und Technik: Susanne Friedrich und Ernst Hartmann

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

©  Deutschlandradio

- unkorrigiertes Exemplar -

- ATM 1** *Einzelner Wagen nähert sich über eine Schotterstraße, hält mit knirschenden Reifen an. Fernes Hundegebell, Stimmen, Zikaden. Ein Plätschern. Der Wind. Underlay für:*
- OT 1** BURROUGHS • CD THE BEAT GENERATION VOL. ONE: NAKED LUNCH (EXCERPT) • ID 10: 0'00 - 0'23 • *William S. Burroughs mit tiefer Reibeisenstimme: »Drove all night, came at dawn to a warm misty place, barking dogs and the sound of running water. Thomas and Charlie, I said. - What? - That's the name of this town. Sea level. We climb straight up from here ten thousand feet. I took a fix and went to sleep in the back seat. She was a good driver. You can tell as soon as someone touches the wheel.« Atmo-Underlay unmerklich weg unter:*
- JACK** **Ich erinnere mich an die übermächtige Verzweiflung, als ich 21 war und den ganzen Tag in der Wohnung meiner Mutter herumsaß, während sie in der Schuhfabrik arbeitete. Ja, in meines Vaters Totensessel saß, wie eine Goethebüste ins Leere starrend. Hin und wieder aufstehend, um auf dem Klavier Sonaten runterzuklimpern und mich dann unter Tränen aufs Bett zu werfen... Den Kopf über meinen ersten Roman gebeugt. ZU angewidert, um weiterzuschreiben. Mich fragend, ob Gott ein persönlicher Gott ist, der richtig persönlich Sorge trägt, was uns geschieht. Jedem einzelnen von uns. Uns Bürden auferlegt? Uns der Zeit aussetzt? Dem schreienden Grauen des Geborenwerdens und dem unerträglichen Ausgeliefertsein an dem verheißenen Tod? UND WARUM? Weil wir gefallene Engel sind? Engel, die fielen, weil sie im Himmel sagten: »Der Himmel ist herrlich, nur müßte es ihn auch geben...«? Aber kannst DU dich erinnern, kann ICH mich erinnern, so etwas je getan zu haben?**
- JOYCE** **Sanft: Hier unten / auf dunkler Erde / bevor wir alle in den Himmel kommen / Visionen von Amerika... Immer wieder Autos anhalten. Immer wieder auf fahrende Züge springen. Immer wieder zurückkommen! nach Amerika!**
- SZ 1** SCHALLPLATTENSTUDIO • CD KEROUAC BLUES AND HAIKUS: OLD WESTERN MOVIES •
- ATM 2** *Telefon klingelt mehrmals. Schließlich wird der Hörer abgenommen, dann:*
- JOYCE** **Ja?**
- JACK** **Verzerrt aus dem Telefonhörer: »Hallo. Ich bin Jack. Allen hat mir erzählt, dass Sie sehr nett sind. Wollen Sie rüberkommen ins Howard Johnson's an der Achten Straße? Ich sitze an der Theke. Ich hab schwarzes Haar und trage ein schwarzrot kariertes Hemd.«**
- JOYCE** **Leicht verblüfft, aus der Erinnerung: Ich stehe in der Küche und halte das Telefon in der Hand. Es ist ein Samstagabend, kurz nach Neujahr. »Klar«, sage ich.**
- SZ 2** SCHALLPLATTENSTUDIO • CD KEROUAC BLUES AND HAIKUS: OLD WESTERN MOVIES •
- JOYCE** **Es ist ein dunkler, bitterkalter Januarabend. Die Fenster bei Howard Johnson's sind dampfbeschlagen, und man kann nicht hineinsehen. Ich stoße die schwere Glastür auf, und da sitzt schon ein schwarzhaariger Mann am Tresen, in einem karierten, etwas abgetragenen Holzfällerhemd. Er hebt den Kopf und starrt mich aus SOOO verblüffend blauen Augen an, und sein Gesicht ist SOOO tief gebräunt. Mir ist leicht bange, als ich zu ihm hinübergehe. »Jack?« frage ich...**
- SZ 3** SCHALLPLATTENSTUDIO • CD KEROUAC BLUES AND HAIKUS: OLD WESTERN MOVIES •
- POET** **Liste der unentbehrlichen Hilfsmittel: Geheime Notizbücher und lose Manuskriptseiten, die du zu deinem eigenen Vergnügen vollgekritzelt beziehungsweise WILD vollgetippt hast... Öffne dich! Lausche... Sei in dein Leben verliebt... Schlage so tief, wie du schlagen**

- kannst... Wenn du etwas Unergründliches schreiben willst, hole es aus der Tiefe deiner Seele empor! Tonfall ändern: **Weshalb schreiben Sie, Mr. Kerouac...?** Stimme oben!
- JACK** Genervt: **Weil ich mich langweile!**
- POET** **Wozu veröffentlichen Sie, was Sie schreiben...?** Stimme oben!
- JACK** Patzig: **Für Geld!**
- BEAT** Sachlich. »Kerouac« hier FRZ. aussprechen: **Jean-Louis Lebris de Kerouac, genannt »Jack«, drittes Kind des Arbeiterehepaars Leo Acide Kerouac und Gabrielle Angée, geborene Lévesque. »Ich hatte mein eigenes Leben, für immer mein eigenes! trübes! zerrissenes Leben!«, wird er im Schlüsselroman seines Lebens schreiben, mit dem ihn eine neue Generation zur Leitfigur kürt.**
- JOYCE** Zärtlich: **Als unsere Wege sich kreuzen, damals im Howard Johnson's, sind wir auf der Suche nach unterschiedlichen Dingen. Mit vierunddreißig ist Jack ausgepumpt, die Energie, die ihn so umgetrieben hat, verschwunden. Er hat zu lange gewartet.**
- MUS 1** SINATRA • CD A MAN AND HIS MUSIC DISC TWO: LEARNIN' THE BLUES •
- JOYCE** Wie oben weiter: **Ich begreife seine Traurigkeit - weil ich unter anderem gerade einundzwanzig bin - als den Ausdruck eines Mannes, der Liebe braucht. Er erzählt mir, dass er dreiundsechzig Tage ohne eine Menschenseele auf einem Berggipfel zugebracht hat. Er lebte von Erbsensuppe und schrieb sein Tagebuch und sang Sinatra-Songs, um sich Gesellschaft zu leisten. Nachdenklich, „für sich“: Warum sich nicht von ALLEN retten lassen?**
- POET** **Für Jack, den neuen Buddha der amerikanischen Prosa, der seine Intelligenz in elf Bücher schleuderte. Für Bill, Autor des »Naked Lunch«, der alle Welt verrückt machen wird. Für Neal, Verfasser der Autobiographie »Das erste Drittel«, die Buddha erleuchtete. Alle diese Bücher werden im Himmel erscheinen!**
- MUS 2** WAITS: DIAMONDS ON MY WINDSHIELD • CD THE BEAT GENERATION VOL. ONE •
- JOYCE** Die »Suche nach irgend etwas«, die Jack in mir gesehen hatte, war der psychische Hunger meiner Generation. Tausende warteten auf einen Propheten, der sie aus dem ängstlichen Mittelschichtleben befreien sollte, für das sie erzogen waren, das sie antreten sollten wie eine Erbschaft. «On the Road» würde sie aufrütteln mit der Stimme eines ganz und gar Gesetzlosen, dem nur seine Kunst Autorität verlieh, mit Visionen eines Lebens, in schwindelerregendem Tempo und jenseits aller Sicherheiten gelebt: reine, befreiende Energie.
- SZ 4** SCHALLPLATTENSTUDIO • CD KEROUAC BLUES AND HAIKUS: CONCLUSION OF THE RAILROAD EARTH •
- JOYCE** Im April suchte Jack, von Neals Brief inspiriert, seine Tagebücher zusammen und machte sich an den Roman, den er nun schon seit nahezu vier Jahren hatte schreiben wollen. In rasender Eile innerhalb von einundzwanzig Tagen auf eine einzige, rund 110 Meter lange Tapetenrolle getippt, die Jack in Bill Cannastras Loft gefunden hatte, war dieses Buch Kerouacs Tribut an Neal Cassady - eine Mixtur aus Biographie, Fiktion, Autobiographie und Lyrik, alles geschickt zu einer ganz neuen Art von Prosa verwoben, die nicht weniger ein amerikanisches Original war wie Cassady selbst. Jack gab dem Manuskript, oder genauer gesagt der Schriftrolle, den Titel, den er seit Jahren im Kopf herumtrug (und so hatte er schon einen anderen Roman genannt, den er angefangen und wieder abgebrochen hatte): Er nannte sein neues Buch «On the Road - Unterwegs».
- POET** Introspektiv, wie „für sich“ von einem Blatt ablesend: **Die unaussprechliche Vision des Individuums. Mach' es wie Proust: Gehe mit dem Schatz deiner Erfahrungen hausieren. Erzähle die wahre Geschichte der Welt im inneren Monolog. Schreibe aus der Erinnerung**

- und sei erstaunt über die Ergebnisse. Gehe immer vom Kern der Sache aus und schwimm' im Meer der Sprache! ... Wie vom Blatt aufschauend, mit Verhörstimme: **Warum schlafen Weise stets mit offenem Mund?**
- JACK** Weil sie noch Schnaps haben wollen?
- POET** Warum knien Weise im Dunkeln?
- JACK** Weil sie knarren?
- POET** Wohin hat sich das Feuer gewendet?
- JACK** Nach rechts!
- POET** Weshalb sind Sie sich da auf einmal so sicher?
- JACK** Weil es mich verbrannt hat!
- POET** Woher wissen Sie das?
- JACK** Leicht amüsiert: Hm, eigentlich weiß ich es gar nicht.
- OT 2** BEN HECHT TV-SHOW • CD THE BEAT GENERATION VOL. THREE: INTERVIEW WITH JACK KEROUAC •
- JOYCE** Eine Menge Leute fragten ihn alles mögliche. »Warum haben Sie DIESES Buch geschrieben oder jenes? Warum haben Sie ÜBERHAUPT Bücher geschrieben?« Dabei war er doch bloß ein einfacher Bursche aus Lowell, Massachusetts. Ein katholischer Frankoamerikaner, der abends im Bett die Rosenkranzperlen seiner Mutter klackern hörte. Ein »'Ti Jean«, wie sie ihn nannten, ein »Kleiner Jean«, fest entschlossen, Dostojewski zu widerlegen: dessen Gebt-den-Menschen-ihr-Utopia-und-sie-werden-es-zielstrebig-zerstören!
- ATM 3** *Radioswitching. Ein Sender wird gesucht, schließlich:*
- BEAT** Im klassischen Ansagestil: **Auf der Suche nach dem amerikanischen Traum avancierte er selbst zum Mythos: jener harte Kern der Zwanzigjährigen, der eine slanggespickte Sprache kreierte und als »Beat Generation« in die Annalen der späten 40er, frühen 50er Jahre einging. Mochten als Verkünder eines neuen visionären Bewusstseins auch Allen Ginsberg, Neal Cassady oder William Burroughs herhalten - der wahre Prophet der New Yorker Underground-Poeten und Greenwich-Village-Dichter blieb Jack Kerouac, ein Charismatiker, der mit »On The Road« so etwas wie die Bibel der von Jazz und Drogen durchdrungenen subkulturellen Strömung verfasste. 20 Jahre nach Kerouacs Tod lässt Robert Landy das Phänomen der Beat-Bewegung, die im Prinzip nur knappe fünf Jahre dauerte, noch einmal Revue passieren: ihr Verlangen nach existentieller Erfahrung und gelebter Boheme, nach alternativer Ekstase und kollektiver Vision.**
- OT 3** BRUCE • CD THE BEAT GENERATION VOL. TWO: PSYCHOPATHIA SEXUALIS •
- ATM 4** *Rückkopplungspfeifen. Dann zwei, drei kurze Mikrofonplops.*
- POET** Wie auf einer Pressekonferenz leicht leiernd sprechen, nachdem gegen den Mikrofonkopf geklopft wurde: **Meine Damen und Herren, was die Beat Generation betrifft, um die es hier geht, so bestand sie - ich zitiere - »lediglich aus William S. Burroughs, Allen Ginsberg, Jack Kerouac, Neal Cassady. Etwas später kamen noch Gregory Corso und Peter Orlovsky hinzu. Im weitesten Sinne fallen unter den Begriff fast alle innovativen Dichter, die sich mit San Francisco, dem Black Mountain College und der Szene aus Downtown New York in Verbindung bringen lassen. Im Sinne dieser breiten Definition zeichnete sich die Beat Generation durch ein gemeinsames Interesse an spiritueller Befreiung aus, die sich in einer freimütigen Darstellung persönlicher Inhalte und in offenen Formen, sowohl in**

Versen als auch in Prosa, manifestierte und so zur Bewunderung für Walt Whitman, William Carlos Williams und andere Autoren der Avantgarde führte. Die Identität der Beats hatte ebensoviel mit literarischer Ästhetik zu tun wie mit ihrer kollektiven Biographie. Ihre ineinander verwobenen Lebensläufe boten eine der Grundlagen für ihre Literatur, was sich am besten im Werk von William Burroughs, Allen Ginsberg und Jack Kerouac verfolgen lässt. Sie verarbeiteten Details aus dem Alltagsleben, Fetzen erinnertes Gespräche und persönliche Freundschaften zu höchst eigenwilligen Erzählwerken, die zuweilen, so hat es den Anschein, von einem unzensurierten Bewußtsein diktiert wurden.«

ATM 5 *Applaus...*

JOYCE Mit leiser Stimme, als wolle man vor Ort einen Vortrag nicht stören: **Für sich und seine Freunde fand Jack ein eigenes Stichwort. »Angehörige DER Generation, die nach dem Zweiten Weltkrieg volljährig wurde«, steuerte er für das Random House Dictionary bei, »und die sich - angeblich als Folge einer Desillusionierung durch den kalten Krieg - einer mystischen Distanz und der Lockerung sozialer und sexueller Spannungen verschrieben.«**

POET Wie Steve Watson in seinem Standardwerk über die Beat Generation weiter vermerkt, fand »Beat« 1957 mit dem Erscheinen von »On The Road« eine weite Verbreitung, als man Kerouac & Co. in den Medien als kulturelles Phänomen zu vermarkten begann. So prägte Herb Caen, Kolumnist beim San Francisco Chronicle, den Begriff »Beatnik« nach dem Start des russischen »Sputnik«, und zwar mit der Begründung, der Satellit sei »genauso abgehoben« wie dieser neue Typ des Bohemiens. Diese abschätzigste Inkarnation von »Beat« stand für eine Spezies von Mitläufern der Avantgarde, die ausnahmslos Baskenmützen, Spitzbart und schwarze Jeans (im Falle der Männer) oder (was die Frauen anging) schwarze Strumpfhosen trug, auf Bongos eintrommelte, billigen Chianti trank und Marihuana rauchte. Beatniks schätzten Charlie Parker, Lord Buckley und Lenny Bruce, saßen in Kaffeehäusern herum und sagten »Dig«, »Crazy« und »Cool«!

OT 4 CLOSE / BRENT • CD THE BEAT GENERATION VOL. THREE: COOL •

JOYCE Vor Gesang in Instrumental-Intro einblenden: **Gerade jetzt, als ich so darauf brannte, New York zu verlassen, schien es sich vor meinen Augen in eine Art Paris zu verwandeln.**

MUS 3 OSCAR BROWN JR. • CD THE BEAT GENERATION VOL. THREE: BUT I WAS COOL •

POET Die neue Kultwelle schwappte nun mit voller Kraft nach Manhattan herein und brachte alle möglichen Leute an: echte Künstler und Scharen von Mächtigen. Manche, die sofort untergingen, und andere, die rasch an die Oberfläche vorstießen.

Oscar Brown singt weiter: »But I was cool! So, I went for the road, it add in all night, ma, wound up so loaded at two of my cars. The judge to the booked man when I read, he sentenced there, I said...« Erneut lautes Gejammere, darin zwischen 1'33 und 1'48 einblenden:

POET Jung und pleite, verstreute sich alles über die östlichen Ränder des Village hinaus. Eine Zone der Ausgestoßenen. Von proletarischer Härte: Industriebauten; Hässlichkeit. Ganz unmöglich, dort zu wohnen. Doch die Vermieter waren bereit, es damit nicht genau zu nehmen...

Oscar Brown, prononciert: »BUT I WAS COOL!« Schlagzeug leitet Instrumentalteil ein, darin - synchron mit Musikende - einblenden:

- JOYCE** Ich liebe sie alle, die so anders sind. Die eine Sehnsucht verkörpern, die lange schon in mir lebendig ist. Gemeinsam... einsam zu sein... das Lebensgefühl der Nonkonformisten in meiner Generation.
- JACK** Trocken: **Mir ist danach, einen ungeheuren Roman über alles zu schreiben. Denk' doch nur: all die Leute, die ich erwähnt habe! und wir, und Bill, und Joan und Joyce! Huncke und Allen und Lucien und Celine! und Vicki und Normie! und all die Örtlichkeiten und Dinge von New York. Als „offene“ Frage: Wo... könnte ich anfangen...?**
- SZ 5** KAFFEEHAUS GREENWICH VILLAGE / RUNDFUNKSTUDIO • CD THE BEAT GENERATION VOL. ONE: FOOTLOSSE IN GREENWICH VILLAGE •
- JOYCE** In Armut existierten fast alle in meiner neuen Nachbarschaft, die bald das East Village heißen sollte. Die ursprünglich Armen der Lower East Side hatten natürlich ohne alle Hoffnung existiert, wenn sie ihre Arbeitskraft für geringen Lohn verkauften. Ihre Kinder waren, wenn sie erwachsen wurden, in die besseren Viertel von Queens oder Jersey geflohen und hatten in den Mietskasernen Platz gemacht für Kinder der Mittelschicht, die sich pauschal als »Künstler« verstanden und, beeinflusst von neuen Philosophien, die Werte ihrer Eltern ablehnten, um sich für ein Weilchen im Glauben zu wiegen, sie hätten für Geld keine Verwendung. Nomaden ohne Rucksack, kampierten sie fröhlich unter schwermütigen Ukrainern, mißtrauischen Polen, italienischen Obstverkäufern, pensionierten jüdischen Textilarbeitern, die in ihren Löchern unter dem Dach dahinvegetierten.
- BEAT** In nachfolgende Einspielung sukzessiv einbetten: **Kollektive Lebensgefühle: Gemeinsam glauben... Leben und leben lassen... Dazugehören... In brüderlichem Einvernehmen!**
- SZ 6** STRASSENSZENE GREENWICH VILLAGE • CD THE BEAT GENERATION VOL. ONE: FOOTLOSE IN GREENWICH VILLAGE •
- BEAT** Spirituelle Befreiung. Befreiung der Frau, der Schwulen, der Schwarzen. Befreiung der Welt von der Zensur. Entmystifizierung und/oder Entkriminalisierung von Marihuana und andere Drogen. Respekt für die Erde und die Urbevölkerung. Weniger aufwendige Lebensführung. Non-Theismus, oder - anders herum - kosmischer Antifaschismus. Ende von Geheimniskrämerei und paranoider Angst vor CIA, KGB, atomarer Geheimniskrämerei bis hin zu sexueller Geheimniskrämerei, und das kontinuierlich!
- JOYCE** Beiläufig: **Zum erstenmal las ich das Wort »Beat-Generation«, während ich im Wohnzimmer meiner Eltern saß.**
- SZ 7** FORUM • HUNTER COLLEGE PLAYHOUSE • CD READINGS BY JACK KEROUAC: IS THERE A BEAT GENERATION? •
- OT 5** KEROUAC • CD READINGS BY JACK KEROUAC: THE BEAT GENERATION •
- JOYCE** „Für sich“ sprechen, als würde sich beim Sprechen erinnert: **Es war der 16. November 1952. An jenem Sonntag fesselte der Artikel eines gewissen John Clellon Holmes meine Aufmerksamkeit. Unter der Überschrift »Dies ist die Beat-Generation« war es ein Glaubensbekenntnis zu einem Geisteszustand, der - obwohl neu, wie der Artikel besagte - mir völlig vertraut war: »Jeder, den ich kannte«, schrieb Holmes, »fühlte es auf die eine oder andere Art, diese aufgestaute Begierde nach Gesprächen, nach Freude, nach Aufregung, nach Sensationen, nach neuen Wahrheiten. Aus welchen Gründen auch immer, jeder in meinem Alter hatte diesen Ausdruck von Ungeduld und Erwartung im Blick, der von nicht verschenkter Liebe sprach, von nicht befreiter Ekstase und der Existenz tief vergrabener Welten im Innern.«**

- OT 6** KEROUAC • CD READINGS BY JACK KEROUAC: THE BEAT GENERATION •
- BEAT** **Bleibe jedem Tag auf der Spur! Empfinde weder Angst noch Scham, wenn es um die Würde deiner Erfahrungen geht, deiner Sprache und deines Wissens! Schreibe, was die Welt lesen soll und worin sie genau DAS Bild sehen muss, was du dir von ihr machst!**
- POET** **Komponiere wild! Undiszipliniert! Rein! Schreibe, was aus den Tiefen deines Inneren kommt! Je verrückter... desto besser! Wort für Wort einhämmernd: Du! bist! allzeit! ein Genie!**
- MUS 4** ROOS • CD THE BEAT GENERATION • VOL. THREE: TWISTED •
- ATM 6** *Autotür knallt zu, Motor wird angelassen...*
- JOYCE** Gebremst „nach innen“: **Für mich... sind die Verrückten... sind die Verrückten die Einzigen, die verrückt nach dem Leben sind. Nach dem Wort. Nach Erlösung.**
- JACK** Forciert „nach außen“: **Und nach allem gleichzeitig gieren! Jene, die niemals gähnen oder etwas Alltägliches sagen, sondern brennen, BRENNEN! Tonfall ändern: Jenseits der glitzernden Straße war Dunkelheit und jenseits der Dunkelheit der Westen. Ich MUSSTE ziehen!**
- ATM 7** *Ein mit quietschenden Pneus durchstartender Wagen verliert sich in der Ferne...*
- POET** **19. Januar 1949. Jack Kerouac, Neal Cassady, LuAnne Henderson und Al Hinkle verlassen New York und begeben sich auf eine Reise, die Cassady, der Fahrer, mit den Worten kommentiert: »Wir sollten uns klar machen, was es für uns bedeuten würde, zu verstehen, dass wir uns NICHT WIRKLICH um irgendwas sorgen!«**
- BEAT** **Brief an Jack Kerouac, 10. November 1950.**
- JACK** Wie sich selbst einen Brief vorlesend, d.h. etwas versunken vor sich hinmurmeln: **Lieber Jack! Mein großartiger, wunderbarer Freund. Ich bin Dir gerecht geworden und hab Deinen Brief von Richmond Hill HIGH gelesen und bin tief hinein ins innerste Land gegangen. Ich muss sagen, Du bist wirklich mein Bester! Also, verdammt, hör' zu! Ich werd' bei DEM Augenblick anfangen, wo ich Dich und LuAnne verließ, und zum JETZT fortschreiten! Das ist eine so gigantische Aufgabe, dass ich mir wie Proust vorkomme, und Du musst nachsichtig mit mir sein. Neal.**
- MUS 5** BYRNES • CD THE BEAT GENERATION VOL. TWO: KOOKIE'S MAD PAD •
- JACK** Kontemplativ: **Ist die Wirklichkeit der unwirkliche Teil der Unwirklichkeit? Oder umgekehrt: Wenn du die Tür öffnest, kommt dann jemand herein, oder bist du es selbst?**
- »Kookie« Byrnes weiter: »Blue suede dreams? Wall to wall television?« Zwischen 0'41 und 1'03 einblenden:*
- JOYCE** ➔➔ **Damals begann der ganze verrückte Trubel all der Dinge, die er noch vor sich hatte. Er sollte alles, was ihm geblieben war, zu einer großen Staubwolke über der amerikanischen Nacht durcheinanderwirbeln. Ihm gehörte alles, denn er war arm. ➔➔**
- POET** *»Kookie« Byrnes weiter: »Alpaca lampshades? Plate lightbulbs?« Zwischen 1'09 und 1'20 einblenden:* **Er konnte sehen, dass alles eine große Dichtung des Nebels werden würde. Und er beugte sich über das Lenkrad und drückte auf die Tube!**

- POET** Sie waren alle entzückt. Sie alle erkannten, dass sie Verwirrung und Unsinn hinter sich ließen und die einzig edle Funktion ihrer Zeit erfüllten: **IN BEWEGUNG ZU SEIN!**
- JACK** Und **WIE** waren wir in Bewegung! Wir flitzten vorbei an den geheimnisvollen weißen Wegweisern irgendwo in der Nacht von New Jersey, die da sagen **SÜD** (mit einem Pfeil) und **WEST** (mit einem Pfeil).
- JACK** In dieser Nacht sah ich den ganzen Staat Nebraska vor meinen Augen abrollen. Hundertfünfundsiebzig Sachen in einer Tour. Eine pfeilgerade Straße, schlafende Städtchen, kein Verkehr, und der Express-Diesel der Union Pacific, der im Mondschein hinter uns zurückfiel: so brausten wir dahin und sprachen miteinander. Es war ein herrlicher Wagen; er hielt sich auf der Straße wie ein Schiff auf dem Wasser. Gestreckte Kurven nahm er mit singender Leichtigkeit. »Weißt du, dass es eine Straße gibt, die nach Mexiko runtergeht und weiter bis Panama«, sagte Neal, »und vielleicht sogar ganz runter bis ans Ende von Südamerika, wo die Indianer über zwei Meter groß sind und an den Bergabhängen Kokain essen? Mann, Jack, du und ich! mit so einem Wagen würden wir die ganze Welt kennenlernen, denn wo sollte die Straße sonst hinführen - oder, Jack?!«
- JOYCE** Es war offenbar eine Reise im Geist empirischer Suche, Hoffnung mit Verzweiflung vermischt. Der Versuch, eine Wirklichkeit zu finden, die der Phantasie gleichkäme. Was er suchte, so sagte er, waren Mädchen, Visionen, einfach alles! Irgendwo auf dem Weg würde ihm schon die Perle überreicht werden. Merkwürdig Suche, dachte ich, eigentlich wäre es doch normaler, wenn die Visionen zu einem selbst kämen, einen unverhofft überfielen. Denn wer sie sucht, vor dem weichen sie zurück und führen ihn immer weiter. Dennoch sollte Jack etwas für sich finden. Die schiere Freude am Unterwegssein! Hätte er doch nur immer unterwegs bleiben können, ohne je Müdigkeit zu spüren, er wäre vielleicht glücklich gewesen.
- OT 7** SCHUMACHER • DAT ID 16 • *Ohne Synchronereinsprechung: »Kerouac probably - more than the others - when you look at his Duluoz-cycle of books, where you had a very, very... he'd talking about the myths, the idea of the American's Driving West, going to the other end of the continent, which you saw in ON THE ROAD certainly and in VISIONS OF CASSADY, where you get there and you realize it: This is it! There's an ocean there, that's the end of the line, the end of the Frontier. And, and... he was really interested in more the classic American obsessions. You know, he, he loved Herman Melville, for example, the Melville-writings as do some of the others, but he was probably more than the others...«*
- BEAT** Knapp: **Michael Schumacher, Kulturkritiker und Beat-Chronist. Autor von «Allen Ginsberg. Eine kritische Biographie».** Lakonisch: **Kerouac war wahrscheinlich anders als die anderen. Von der Grenzerfahrung des Westens fasziniert. Von Melville und den klassischen amerikanischen Obsessionen beseelt...**
New York City, 1958. John Clellon Holmes, der erste authentische Beat-Romancier: »Wer sind wir? unsere Leute?« Antwort Jack Kerouac: »Man könnte uns als 'Beat Generation' bezeichnen!« Etymologisch bedeutet »Beat« viel. Meint HIGH-Sein, aber auch Treffer einstecken.
- OT 8** SCHUMACHER • DAT ID 4 • *»There was a time, and I believe 1958 again, when Jack Kerouac and his close friend John Clellon Holmes were just walking around New York City and talking. And John Clellon Holmes, who was also a wonderful writer, wrote the first real Beat Generation novel, »A Girl Came Out«, the first one published, just asked Kerouac: »What is...what is...what is this? What is this generation? Who are our people? What is this all about?« And Kerouac says: »Well, I guess, you could call us the Beat Generation.« And he went on to explain it. Then »Beat« ment a lot of things. It also ment »beatific« as well as »beat« in the slang of the day meaning run down, broke down to your last quarter, willing to bad everything you had on that lost quarter. So, that's where it came from.«*

- BEAT** Die merkwürdige Verwendung des Wortes »Beat«.
- JOYCE** Die merkwürdige Verwendung des Wortes Beat weckte sofort meine Neugier. Zum einen war es ein eklatanter Verstoß gegen die Grammatik. Sollte es »to be beaten« bedeuten? Geschlagen? Bedeutete es, dass eine ganze Generation sich im vibrierenden Takt eines bestimmten Rhythmus bewegte? Einer neuen Musik vielleicht, wie dem Bebop? Die Leute, die Holmes beschrieb, waren tatsächlich »beaten down« - abgestürzt auf ein »Urgestein des Bewusstseins«, und sie erreichten eine verzweifelte Schönheit, die eine Art von Triumph zu sein schien.
- BEAT** Holmes nahm aber nicht für sich in Anspruch, das Wort geprägt zu haben. Äußerst gewissenhaft schrieb er es Jack, seinem Freund und Schriftstellerkollegen zu.
- POET** John Clellon Holmes war ein hochaufgeschossener, schmaler, kantiger Mann mit sandfarbenem Haar und schwarzer Hornbrille. Ein belesener Intellektueller, wie Kerouac vom Ehrgeiz besessen, Romancier zu werden. Und wie Kerouac mehr Beobachter als Beobachteter, obwohl er (was SEINE Methode anging, etwas Wahrgenommenes zu Papier zu bringen) mehr zur Philosophie und Analyse tendierte.
- BEAT** 1950. John Clellon Holmes veröffentlicht »A Girl Came Out«. Die New York Times rückt den von ihm sporadisch benutzten Begriff »Beat Generation« ins Zentrum eines Leitartikels. Kunstpause, dann: Ins kollektive Bewusstsein rückt die Beat Generation erst sieben Jahre später: als man »Howl«, Ginsbergs erstes Mammut-Gedicht, für obszön erklärt und Jack Kerouacs längst überfälliger On-The-Road-Roman über Nacht zum Bestseller wird.
- OT 9** SCHUMACHER • DAT ID 5 *»When John Clellon Holmes published his novel in 1950, A GIRL CAME OUT, there was a little article in the New York Times about the Beat Generation, because it had been mentioned in passing in some of John Holmes' interviews, but it really didn't... really become part of the American consciousness, the world consciousness until after the popularity of HOWL and the subsequent obscenity trial, and the publication of ON THE ROAD that became a bestseller in the United States. In the public consciousness the beginning would probably be round 1956, '57, with the ending being '59 or '60, when it was really one of those things everybody was writing about, they were doing the stuff on television, even the comedy acts with the berets, you know, bongo drums and the goatees in there. But in real life, the events that Kerouac wrote about, for example, in ON THE ROAD, occurring the late 40s. People forget that.«*
- JACK** Nichts konnte mich davon abhalten, dicke Bücher Prosa und Lyrik für nichts und wieder nichts zu schreiben, das heißt ohne jede Aussicht, jemals einen Verleger dafür zu finden - Ich schrieb sie eben, weil ich ein »Idealist« war und weil ich an das »Leben« glaubte und es mit meinem aufrichtigen Geschreibsel rechtfertigen wollte.
- MUS 6** MINGUS/SHEPHERD • CD THE BEAT GENERATION VOL. ONE: THE CLOWN
- JACK** Sonderbarerweise waren diese Schreibereien die ersten ihrer Art in der Welt. Ich erfand eine neue Art, über das Leben zu schreiben. Kein Erdichten, keine Kunstkniffe, kein Revidieren auf Grund von später gewonnenen Gedanken, sondern die bis aufs Blut peinigende Disziplin der wahren Bewährung, wo du nicht mehr zurück kannst, weil du dir geschworen hast: »Entweder du redest jetzt, oder du schweigst für immer«, und alles in ungekünstelter Drauflosbeichte, die Disziplin, den Geist zum Sklaven der Zunge zu machen, ohne jede Möglichkeit zum Lügen oder nachträglichen Ausschmücken (im Einklang nicht nur mit dem Diktum von Dichtung und Wahrheit im Goetheschen Sinn, sondern auch mit dem der katholischen Kirche meiner Kindheit).
- MUS 7** MINGUS/SHEPHERD • CD THE BEAT GENERATION VOL. ONE: THE CLOWN •
- JOYCE** Er hatte einmal gesagt, er schreibe seine Bücher nur, damit er auf die alten Tage etwas zu lesen hätte: Natürlich hatte er solche alten Tage nie erlebt, und möglicherweise hatte er selbst auch nie daran geglaubt... Stimme leicht oben lassen!

- JACK** Ist es nicht wahr, dass man sein Leben als ein entzückendes Kind beginnt, das an alles unter seines Vaters Dach glaubt? Dann kommt der Tag der Laodicäer, da man weiß, man ist elend und armselig und arm und blind und nackt, und man geht mit dem Gesicht eines trostlos vergrämten Gespenstes schauernd durch den Alptraum des Lebens.
- MUS 8** MINGUS/SHEPHERD • CD THE BEAT GENERATION VOL. ONE: THE CLOWN •
- POET** Was damals passierte, ist immerhin folgenreich für die Zukunft der Beats, und bald werden weitere Hauptfiguren die Bühne betreten. Allen Ginsberg, den Columbia Campus-Poeten aus Paterson, wird Jack noch in derselben Woche kennenlernen. William Burroughs ist zufällig ein alter Bekannter von Lucien Carr, dem charismatischen, bis zur Arroganz selbstbewussten Zyniker aus St. Louis, Verkünder einer »Neuen Vision«, die heimlich mit Rimbaud flirtet, indem sie Spontaneität aus Selbsterfahrung und Geist fließen lässt.
- BEAT** Und siehe, das Wort wird dich anspringen wie ein Leopardemensch mit Eisenklauen.
- POET** ERSTENS! Kreativität setzt nackte Selbstverwirklichung voraus!
- BEAT** Das Wort wird dir Finger und Zehen abkneifen wie ein opportunistischer Taschenkrebs.
- POET** ZWEITENS! Durch Störung der Sinne wird das Bewusstsein des Künstlers erweitert!
- BEAT** Das Wort wird dich hängen und deinen Saft aus der Luft schnappen wie ein fickriger Hund...
- POET** DRITTENS! Der konventionellen Moral entzieht sich die Kunst!
- JOYCE** Und es werden Gedichte entstehen, eine Literatur, die von den Wahlverwandtschaften wechselseitiger Beeinflussung lebt! In der Duluoz/Kerouac-Saga werden sie alle unter fiktiven Namen wieder zusammenkommen: ein entscheidender Augenblick im Bewusstsein Amerikas. Die Fundamente sind gelegt: von Poe, Dickinson, Melville; von Whitman und Crane: Schöpfer, vom Himmel finanziert und heilig gesprochen!
- POET** AMERIKA... Amerika, ich habe dir alles gegeben, und jetzt bin ich nichts / Amerika, wann wirst du zum Engel? / Amerika, wann wirst du Mensch? / Amerika, wann siehst du dich selbst durch das Grab? / Amerika, wann wirst du deiner Million Christusse würdig sein? / Amerika, sag' mir, warum deine Bibliotheken voller Tränen sind!
- SZ 8** TOWN HALL THEATER, BERKELEY, CAL. • CD A CENTURY OF RECORDED POETRY VOL. 2: AMERICA • *Allen Ginsberg trägt, äußerst gut gelaunt, vor einem immer amüsierten reagierenden Publikum sein »America«-Gedicht vor: »America, I can't stand my own mind. I don't feel good don't bother me. I won't write my poem till I'm in my right mind. America when will you send your eggs to India? I'm sick of your insane demands. When can I go into the supermarket and buy what I need with my good looks? (Gelächter) America after all it is you and I who are perfect not the next world. Your machinery is too much for me. I don't work for living. You made me want to be a saint. There must be some other way to settle this argument. I don't wanna die young, I wanna die old and unhappy. I don't mind guys so long it's not sorted. Now, Burroughs is in Tangiers I don't think he'll come back it's sinister. Are you being sinister or is this some form of practical joke? I'm trying to come to the point. I refuse to give up my obsession. America stop pushing I know what I'm doing. America the plum blossoms are falling. America, I haven't read the newspapers for months. America I feel sentimental about the Wobblies. (Gelächter) America I used to be a communist when I was a kid I'm not sorry. (Lautes Gelächter) I smoke marijuana every chance I get.« (Sehr lautes Gelächter; Händeklatschen)*
- JACK** Mit vierzehn war er introvertiert, ein Atheist, Kommunist und Jude, und wollte immer noch Präsident der Vereinigten Staaten werden. Mit neunzehn glaubte er an eine höchste Realität. Ein unpolitischer Jünger Wilhelm Reichs. Jetzt wollte er lieber ein großer Dichter sein. Mit zweiundzwanzig war er ein halluzinierender, an die Stadt Gottes glaubender Mystiker, der es gerne zum Heiligen brachte. Im Jahr darauf war er bereits ein unverbesserlicher Sünder, ein Drogensüchtiger, der mit vierundzwanzig in der Klapsmühle saß, auf Männer stand und zum Psychoanalytiker ging. Mit sechsundzwanzig war er ein

eingeschriebener Demokrat, ein freiberuflicher Literaturagent und schüchterner Poet, auf der Suche nach einem Job... WAS SOLL'S!

POET Was will ich in der Welt, außer »ein Dichter zu sein«? Ich muß aufhören, mit meinem Verstand zu spielen, mit meinem Leben! Ich muß diesen ganzen metaphysischen Drang wieder aufgeben, der mich von Monat zu Monat weiter zurückführt in eine ungeschaffene Welt der Seligkeit, die nur in meinem Kopf existiert! Eine Seligkeit, an die ich mich noch nicht mal mehr erinnere, nur ein Gedanke, während die wirkliche Welt draußen ohne mich weitergeht. Ich muss mir eine billige Wohnung suchen. Ich muss aufhören, die Arbeitssuche noch länger hinauszuschieben und nehmen, was ich kriegen kann. Ich denke an einen Job, der mit Literatur nicht das geringste zu tun hat! Was fange ich mit meinem Leben AN?

BEAT »Mir wurde mit einem Mal klar, dass meine und seine Seele verwandt waren«, sagte Ginsberg eines Tages über Burroughs zu Jack, »und dass er, falls ich ihm tatsächlich meine heimliche Schwäche für ihn gestand, ganz und gar verstehen würde, wer ich bin, Und das war, als wäre ich in seinem Körper. Wir waren IDENTISCH, was unsere intimsten Gefühle anging, und damit kam ich in einen Bereich intimer Gefühle, die ich ausdrücken, ihm mitteilen wollte, um bei ihm und EINS mit ihm zu sein.«

JACK »Ich dachte nicht, dass ich derart abhängig von Allen war«, schrieb Burroughs einmal an mich. »Sag' ihm, dass ich mich des Vampirismus und anderer Verbrechen wider das Leben für schuldig bekenne. Aber ich liebe ihn! Und nichts hebt diese Liebe auf!«

BEAT »Den Bereich... des Bewusstseins... erweitern... Oder: Auf der Suche nach Stoff!«

MUS 9 KACZMAREK • CD TOTAL ECLIPSE: ABYSSINIAN PLATEAU •

POET 10. Juli 1953. Lima. Lieber Allen, bin immer noch high. Yage ist eine Reise durch Raum und Zeit. Das Zimmer zittert und vibriert wie ein Flugkörper. Durch deinen Körper filtern nacheinander Blut und Erbmasse vieler Rassen: Neger, Polynesier, Mongolen aus den Bergen, Nomaden aus der Wüste, das Völkergemisch des Nahen Ostens, Indianer; neue Rassen, in ihrer Zusammensetzung noch unvorstellbar und noch nirgends im Ansatz zu erkennen. Rätselhafte Gestalten, die Etruskisch palavern, gehen hartnäckig einem längst vergessenen Gewerbe nach; Junkies, süchtig nach Drogen, die noch niemand erforscht hat; Pusher, die künstlich aufgeputschtes Harmalin an den Mann bringen; Schwarzmarkthändler des 3. Weltkriegs... Ein Ort, wo sich die unbekanntere Vergangenheit und die langsam zur Gewißheit werdende Zukunft in einem lautlos vibrierenden Vakuum treffen. Larven, die auf ein Opfer warten, in dem sie sich entpuppen können. William Lee.

OT 10 BURROUGHS • CD THE BEAT GENERATION VOL. ONE: NAKED LUNCH (EXCERPT) • *William S. Burroughs mit tiefer Reibeisenstimme: »That one should stand in an aquarium, says the arresting officer. The Buyer spreads terror throughout the industry. Junkies and agents disappear. Like a vampire bat he gives off a narcotic effluvium, a dank green mist that anesthetizes his victims and renders them helpless in his enveloping presence. And once he has scored he holes up for several days like a gorged boa constrictor. Finally he is caught in the act of disgusting the Narcotics Commissioner and destroyed with a flame thrower - the court of inquiry ruling that such means were justified in that the Buyer had lost his human citizenship and was, in consequence, a creature without species and a menace to the narcotics industry on all levels.«*

POET »Der gehört ins Aquarium«, sagt der Beamte, der ihn verhaftet hat. Bradley der Käufer wird zum Schrecken der Branche. Junkies und Fahnder verschwinden. Wie ein blutsaugender Vampire verströmt er ein narkotisches Fluidum, einen übelriechenden grünen Dunst, der seine Opfer lähmt, so dass sie wehrlos seinem Sog ausgeliefert sind. Wenn er wieder einen absorbiert hat, verkriecht er sich tagelang wie eine vollgefressene Boa Constrictor. Schließlich wird er dabei überrascht, wie er gerade den Leiter des Rauschgiftdezernats verdaut, und sie vernichten ihn mit einem Flammenwerfer. Ein Untersuchungsausschuss wird eingesetzt und kommt zu dem Ergebnis, dass dieses Vorgehen gerechtfertigt war, denn Bradley habe jedes menschliche Wesensmerkmal verloren und sei folglich zu einer

Kreatur ohne Gattungszugehörigkeit geworden und zu einer Gefahr für das Rauschgiftgewerbe auf sämtlichen Ebenen.

OT 11 SCHUMACHER • *»They got into drug experimentation very early in the game. A part of it was Burroughs and his common-in-law wife Joan Vollmer were very heavily into Bencedrin. And then he got very heavily into a number of other things including heroin. Kerouac, his Bencedrin is a way to push his writing. It gave ihm a good jolt, so he could write longely, had more endurance. Allen Ginsberg, when you looked at his journals, it's kind of funny because he would do this scientificly. He'd write the name of the drug and then what the properties of the drug were, how long the drug effect lasted and what it really ment in a long run to him creativly took a scientific approach. Others like Herbert Huncke, they were just junkies.«*

BEAT Lakonisch sprechen. **Äußerst frühe Drogenexperimente! Billy Burroughs und Lebensgefährtin Joan Vollmer sind besonders hart im Bencedrin-Nehmen. Weniger Jack Kerouac, der mit den Happy Pills die Schreibleistung steigert... Ginsberg schreibt alles fein säuberlich auf: Drogen und Drogenwirkung. Ein Wissenschaftler unter den »Bencedrin Brothers«... Andere, sagt Ginsberg-Biograph Michael Schumacher weiter, sind waschechte Junkies. Wie Hubert Huncke, der für Drogen jeden Freund verrät. →→**

MUS 10 NORDINE • CD THE BEAT GENERATION VOL. ONE: REACHING INTO IT • *Ken Nordine mit diskreter Jazz-Untermalung: »Let me tell you a funny story I made up. About the guy who wanted to reach into 'In' and couldn't. And it bothered him. It will bother you, wouldn't it? Well, it sure bothered him. He tried anything he could think of. And nothing helped. He began to argue with his wife and say funny things he didn't mean. Things that made him look at him funny. He couldn't see his own kids when they were right in front of him trying to tell him what they were trying to mean. His close friend were beginning to wonder the same things as far away friends will wondering. He knew what was wrong as well as anyone else. So, he began to wrestle with himself, grabbing hole to himself at the foot of a flight of stairs he had never plangued before. And how he wrestles now! With every dream he is ever dreamed. Hope grips ihm by the neck. Faith. Bare hugs his middle. Charity twists against ihm with toeholds. He's going to loose, thrives against too wise and fair. He will never be able to climp up the flight of stairs he has never climbed. Look at him there in a heap. And look. Something is coming down the stairs. Something that doesn't look like anything. That is only memory. Long lost and forever grieved by ghosts. Listen to what it's saying!« Leiser bis zum Flüstern werdend: »Listen... Listen... Listen... Listen...«*

BEAT Das Zusammentreffen... Die Niederschrift... Der Ruhm... Und der Preis...

POET Burroughs, Ginsberg, Kerouac: ein heiliges Triumvirat, das sich in Spontaneität, Nonkonformismus und Exzentrik gefällt. Das das Erbe von Dada-Moderne und Kaffeehaus-Boheme mit dem Weltschmerz der Verlorenen und Existentialisten verknüpft. Das nach Zuneigung und Liebe giert und doch nur mit dem Tod kokettiert. Das Dekadenz als Verlockung empfindet und Drogenrausch als Anarchie. Und das einen Kreis von Musen, Sympathisanten und Freaks um sich schart: NEAL CASSADY, den Archetypen mit den gebrochenen Flügeln, vom verzweifelten Ehrgeiz besessen, einen Wagen so weit wie möglich ohne Bremsen zu fahren; JOAN VOLLMER, die Erlöserin in Muttergottesgestalt, deren Kommune den Entwurzelten und Gestrandeten als Außenposten dient, ehe sie von Bill Burroughs beim »William«-Toll-Spielen versehentlich erschossen wird; HERBERT HUNCKE, den aufs Überleben konditionierten Morphinisten und Times-Square-Stricher, der Betrunknen die Taschen ausräumt und Rezeptblöcke klaut; LUCIEN CARR, den Adonis mit den Katzenaugen, der einen homosexuellen Verehrer ersticht und vor den Trümmern seiner Träume steht. PETER ORLOVSKY, den krankhaft schüchternen Beat-Parzival, der gegen seine Melancholie den Mond zum Spaßhaben will. Und JOYCE JOHNSON, geborene Glassman, das brave Mädchen von nebenan, das einen Block weit von Joan Vollmers Wohnung aufwächst und zum Gedächtnis ihres Geliebten Jack Kerouac wird.

JOYCE *»Zitternde starke Okla-Hombres brauchen Dichtung und Nacktheit«, hatte Allen zu Jack gesagt und versucht, ihn aus seiner Lethargie herauszureißen, einer geistigen Erschöpfung, die ihn befallen hatte, gerade jetzt, da endlich der Durchbruch bevorstand, da sie berühmt werden sollten. »Vielleicht sogar in internationalem Maßstab!«, hielt Allen Jack immer wieder vor, denn er kannte dessen Hunger nach Ruhm, auch sein armseliges Geheimnis: den Wurm des Neides, der verborgen an seinem Herzen nagte. Vorläufig aber,*

anonym an einer Straßenecke in New York gestrandet, brauchten sie ein Nachtquartier. Allen ging zu einer Telefonzelle und rief Leute an. »Du hast mir die Leere gestohlen«, wird Jack vier Jahre später zu ihm sagen.

- OT 12** SCHUMACHER • *»I've always thought: THAT was one of the most amazing things because Lucien Carr was from St. Louis as was William Burroughs, and they knew each other in St. Louis. Well, Jack Kerouac was from Lowell, Massachusetts, and Allen Ginsberg was from Patterson, New Jersey. Neal Cassady was from Denver. But Neal Cassady knew a guy named Hal Chase from Denver who was going to Columbia. So you had Hal Chase at Columbia who knew Jack Kerouac from Columbia. Jack Kerouac has attending Columbia in a football scholarship. But Allen Ginsberg went to Columbia. And one day he was walking the downhalls and he heard some Brahms - I believe it was coming out of one of the doorways - and he polked his head and to see what was, and it was Lucien Carr. And, so they became friends, and Lucien says: I got somebody you got to meet. And it's William Burroughs.«*
- BEAT** Columbia University, 1943. Eine Zeit der Kontakte. Carr und Burroughs kennen sich bereits aus St. Louis, Missouri. Neal Cassady läuft Hal Chase, einem Studenten aus seiner Heimatstadt Denver, Colorado, über den Weg. Der macht ihn mit Neal Cassady, dem Football-Stipendiaten aus Lowell, Massachusetts, bekannt. Im Studentenheim geht Allen Ginsberg, geförderter Highschool-Absolvent aus Patterson, New Jersey, den Klängen einer Brahms-Platte nach und stößt auf Lucien Carr. »DEN darfst du nicht verpassen!«, sagt Klassik-Fan Carr und stellt ihm Billy Burroughs vor. »Eine erstaunliche Koinzidenz«, so Michael Schumacher über passende Begegnungen am selben Ort zur richtigen Zeit!
- POET** Wie von einer Einladungskarte ablesend: **Sechs Dichter in der Six Gallery. Leitung: Kenneth Rexroth. Bemerkenswerte Ansammlung von Engeln. Alle auf einmal am selben Fleck. Ernstzunehmende Lyrik, Satori gratis.** Mit einem Touch Ironie in der Stimme: **Bezaubernde Veranstaltung!**
- JOYCE** Die Welt... ist bereit! ... für prophetische Dichter!
- SZ 9** KOMMUNIKATIONSZENTRUM • MC HOWL & LATER POEMS: HOWL • *Sehr heller, lange nachschwingender Stimmgabelton. Schließlich Allen Ginsberg vor Wuppertaler Live-Publikum: »For purpose of a recording for SPress Editions which is been doing some recording of American poets, they asked my to read 'Howl for Carl Solomon' tonight, which is an old classic poem but it is very long. Fifteen minutes of continuous oratory. So, I'm not sure whether you can sustain that assault of pure English...« (Applaus) »So, it's pretty much up to you the poem in English. In German it's called 'Das Geheul' and in English 'Howl'. So, sure, I go ahead and read that or not.« (Applaus)*
- BEAT** Ich sah die besten Köpfer meiner Generation vom Wahn zerstört / hungrig, hysterisch, nackt / im Morgengrauen durch Negerstraßen irrend auf der Suche nach einer tüchtigen Spritze / die unter der S-Bahn ihr Hirn dem Himmel entblössten und mohammedanische Engel auf Mietskasernendächern erleuchtet taumeln sah'n / die durch Universitäten gingen...
- SZ 10** KOMMUNIKATIONSZENTRUM • MC HOWL & LATER POEMS: HOWL • *Ginsberg, Fortsetzung «Howl»-Lesung: »...with radiant cool eyes hallucinating Arkansas and Blake-light tragedy among the scholars of war, who were expelled from the academies for crazy and publishing obscene odes on the windows of the skull, who covered in unshaven rooms in underwear, burning their money in wastebaskets and listening to the Terror through the wall, who got busted in their pubic beards returning through Laredo with a belt of marijuana for New York, who ate fire in paint hotels or drank turpentine in Paradise Alley, death, or purgatoried their torsos night after night, with dreams, with drugs with waking nightmares, alcohol and cock and endless balls, incomprable blind streets of shuddering cloud and lightning in the mind leaping toward poles of Canada & Paterson, illuminating all the motionless world of Time between!«*
- MUS 11** GILLESPIE: DUKE'S AWAKENING • CD JAZZ ET CINÉMA •

POET Er beunruhigte mich und ich hätte nie vermutet, dass er leben würde, um heranzuwachsen und einen Gedichtband zu schreiben.

POET Seine Kraft zu überleben, zu reisen und weiterhin zu schreiben, setzte mich in Erstaunen. Dass er fortgefahren war, seine Kunst zu entfalten und zu vervollkommen, scheint mir nicht weniger wunderbar.

POET Es ist der Glaube an die Dichtkunst, der Hand in Hand mit diesem Mann zu seinem Golgatha gegangen ist, von dieser Schädelstätte zu jener der Juden im letzten Krieg, die dieser in jeder Hinsicht ähnlich ist. Wir sind blind und leben unser blindes Leben in Blindheit zu Ende. Dichter sind verdammt, aber sie sind nicht blind, sie sehen mit den Augen der Engel.

POET Dieser Dichter durchschaut und sieht ringsum die Schrecken, an denen er in den vertraulichsten Stellen seines Gedichts teilhat. Er vermeidet nichts, sondern erfährt es durch und durch. Er enthält es. Beansprucht es. UND - so glauben wir - lacht auch darüber... Rafften Sie die Säume Ihrer Gewänder, wir gehen durch die Hölle!

SZ 11 KOMMUNIKATIONSZENTRUM • MC HOWL & LATER POEMS: HOWL • Ginsberg, Fortsetzung «Howl»-Lesung: »Moloch! Moloch! Nightmare of Moloch! Moloch the loveless! Mental Moloch! Moloch the heavy judger of men! Moloch the incomprehensible prison! Moloch the crossbone soulless jailhouse and Congress of sorrows! Moloch whose buildings are judgement! Moloch the vast stone of war! Moloch the stunned governments! / Moloch whose mind is pure machinery! Moloch whose blood is running money! Moloch whose fingers are ten armies! Moloch whose breast is a cannibal dynamo! Moloch whose ear is a smoking tomb! / Moloch whose eyes... usw.« • Underlay: unter den folgenden Einblendungen ist Ginsberg weiterhin leise zu hören, wobei er sich allerdings - ähnlich wie Dizzie Gillespies Jazz-Einspielung - möglichst unauffällig aus dem Bewusstsein der Hörer „davonstiehlt“...

BEAT San Francisco, 13. Oktober 1955. In der Six Gallery, Tempel der Avantgarde, findet eine Dichterlesung statt. Einer übertrifft alle: Allen Ginsberg, wie Kerouac und Cassady durch einen Zirkel junger Dichter nach San Francisco gelockt. Als Ginsberg «Howl», sein alles entscheidendes Werk, dem Premierenpublikum wie eine Offenbarung entgegenschleudert, wird aus ihm ein Lyriker-Star.

JOYCE Das Publikum: unerschütterlich. EINS mit diesem mageren, intensiven Jungen im aufgeribbelten schwarzen Pullover, der auf die winzige Bühne steigt, um aus seinem noch unveröffentlichten Manuskript zu lesen. Falls jemand schockiert ist, so ist es der Schock des Wiedererkennens, der in einer Reihe von synaptischen Entladungen knistert. Der Dichter liest mit dieser sonderbar zwingenden Stimme, die er schon hatte, als er siebzehn war und zum ersten Mal Jack auf dem Columbia-Campus begegnete - diese beinahe schüchterne Stimme mit der darin verborgenen Kraft. »Moloch!« brüllt er, und die Kraft springt zur Oberfläche. Wie ein Prophet der kommenden Revolution nimmt Allen die Menge gefangen und endet im kunterbunten Regenbogen aller Bühnenlichter auf der Rampe und im Heranbranden der Dichterkollegen, die seine Hände ergreifen, und in der Umarmung Jack Kerouacs.

OT 13 SCHUMACHER • »He was sitting one day thinking about all of his friends that were in trouble: Carl Solomon, who was in a mental institution; Peter Orlovsky, his lover, who was off, somewhere travelling; and Jack Kerouac and so forth... His mother! who spent most of her adult lifetime in an insane asylum. He was... his sympathies were going out, the best minds of my generation destroyed by madness. And he just started firing off of that: listing all the characters in his life and something about them. And so, that became literature. And it wasn't intended. He thought, the poem was much too embarrassing and obscene in a way because he was using words that at that time weren't spoken out loud in the country. Still aren't on those radio shows and such. But... so, he felt free to say whatever was on his mind. And that what's lifestyle's literature was really all about. All the way through...

- BEAT** Die Probleme der Freunde in Gedichtform kleiden. An Carl Salomon in der Psychiatrie denken. An Peter Orlovsky, der wie Jack Kerouac durch die Weltgeschichte reist. An die eigene Mutter, die die meiste Zeit ihres Lebens im Irrenhaus verbringt. Die Besten meiner Generation mit Wahnsinn geschlagen...!
Tonfall verändern: Dass aus der Ausbeutung seiner Umgebung Literatur wurde, war nie seine Absicht! Ihm war sein Gedicht peinlich. Viel zu obszön. Er hatte Worte gebraucht, die man einfach nicht in den Mund nahm...
Tonfall verändern: Andererseits fühlte er sich frei, wenn er wirklich alles sagen konnte! Das machte das Wesen von LIFESTYLE-Literatur aus! die Substanz der Beat-Generation-Autoren
- JACK** Keiner von uns konnte sich erinnern, dass in der Lyrik je einer so offen gewesen wäre. Wir hatten den Punkt hinter uns, an dem es kein Zurück mehr gab. Und wir waren bereit! Keiner von uns wollte mehr zurück in das graue, frostige, militaristische Schweigen, in die Leere des Verstands, ins Land ohne Poesie, in die spirituelle Eintönigkeit. Wir wollten erneuern, und wir wollten erfinden! Wir wollten eine Stimme und wir wollten eine Vision!
- POET** An der Westküste steigt der knapp dreißigjährige Ginsberg zur Galionsfigur der »San Francisco Renaissance« auf, eine auf Pound, Eliot und Artaud eingeschworene Dichterszene, die ihre Legitimation Ginsbergs spektakulärer »Howl«-Vorlesung verdankt. Beat-Biograph Steven Watson über die plötzliche Bedeutung des Autors: »Herb Gold nannte Ginsberg zwar abschätzig den größten Publizisten für eine literarische Mode, seit Ezra Pound mit dem Imagismus groß herauskam. Doch wie schon bei Pound und den Imagisten wären sie alle ohne seine Promotion bei weitem weniger bekannt geworden und San Franciscos lyrische Renaissance womöglich eine lokale Erscheinung geblieben.«
- BEAT** Schumacher: Im Rückblick sah es aus, als wäre das größte Hindernis für eine Veröffentlichung der frühen Werke von Ginsberg, Kerouac und Burroughs eine Kombination gewesen aus der Zeit, in der sie geschrieben wurden, und der Naivität und Unerfahrenheit des Trios gegenüber dem Literaturbetrieb. Alle Bücher, die Ginsberg in seiner Eigenschaft als Agent an den Mann zu bringen versuchte - sein eigenes »Empty Mirror«, Kerouacs »On the Road« und »Visions of Cody« sowie von Burroughs »Junky« und »Queer« -, wurden letztlich veröffentlicht, wenn auch mit Verspätung wie im Falle von »Cody« und »Queer«. Aber 1952, als in den USA die Mentalität des kalten Krieges Wurzeln zu fassen begann, war die etablierte Verlagswelt so konservativ wie eh und je. »Natürlich zeigten diese Bücher, dass wir uns mitten in einer Identitätskrise befanden, die den Nervenzusammenbruch der gesamten Vereinigten Staaten ahnen ließ«, schrieb Ginsberg später in seiner Einführung zu »Junky«. Die Herausforderung bestand darin, die Verleger dazu zu bringen, die prophetischen Qualitäten dieser Bücher ZU SEHEN!
- SZ 12** TOWN HALL THEATER, BERKELEY, CAL. • CD A CENTURY OF RECORDED POETRY VOL. 2: AMERICA • Ginsberg, live den Schluss von »America« vortragend: »Help! (Gelächter) America this is quite serious. America this is the impression I get from reading newspapers. America is this correct? (Gelächter) I'd better get right down to the job. It's true I don't want to join the Army or turn lathes in precision parts factories, I'm nearsighted and psychopathic anyway. America I'm putting my queer shoulder to the wheel.« (Gelächter; begeisterter Applaus)
- JACK** Heiliger Peter! Heiliger Allen! Heiliger Bill! Heiliger Huncke! Heilig die Zahllosen und die Unbekannten, Penner und Bettelmänner! Heilig die Hipster! Heilig die Kriminellen und Junkies! Heilig die Verdammten! Heilig die Erlösten! Heilig die Heiligen...
- JOYCE** DIE BIBEL der Beats!
- BEAT** Ginsberg, der Ostküsten-Autor, der mit »Howl« und »America« innerhalb eines halben Jahres zwei zentrale Werke schafft, rückt nicht nur Westcoast-Idole wie Kenneth Rexroth, Lawrence Ferlinghetti, Robert Duncan oder Michael McClure ins mediale Bewusstsein! Wäre »On The Road«, heißt es in Watsons Beat-Generation-Chronik...
- POET** ... wäre »On the Road« kurz nach Fertigstellung des Manuskripts erschienen, der Roman wäre womöglich untergegangen. Aber sechs Jahre später hatte Amerika sich auf das

kommerzielle Potential seiner Jugend eingestellt. «Howl» hatte den Weg geebnet, aber das Erscheinen von «On the Road» markierte den Beginn eines populärkulturellen Blitzkrieges. Die Großen der Medienwelt richteten ihr Augenmerk auf einen Lebensstil, der die Eisenhower-Ära und die Beschaulichkeit des amerikanischen Heims à la Ozzie und Harriet bedrohte.

- OT 14** KEROUAC • THE STEVE ALLEN PLYMOUTH SHOW • CD THE BEAT GENERATION VOL. THREE: READINGS FROM «ON THE ROAD» AND «VISIONS OF CODY» • *Jack Kerouac, von Gastgeber Steve Allen am Piano begleitet, rezitiert die letzten Sätze aus «On The Road»: »Nobody! Nobody knows what's going to happen to anybody besides the forlorn rags of growing old. I think of Dean Moriarty. I even think of Old Dean Moriarty, the father we never found. I think of Dean Moriarty? I THINK OF DEAN-MO-RI-AR-TY!« Ausklingendes Piano vermischt sich mit Applaus...*
- JOYCE** Wegen «On the Road» hatte er gemischte Gefühle. Das Buch, das Werk eines viel jüngeren Mannes, war vor sechs Jahren geschrieben worden und handelte von seinen Abenteuern mit Neal Cassady, der für Dean Moriarty Pate gestanden hatte. Als er Neal eines der ersten gebundenen Exemplare überreichte, hatte er eine gewisse Kälte im Blick des Freundes gespürt. Die Lektoren hatten sowieso alle Spontaneität verdorben. Jetzt, da es zu spät war, bereute er jede Änderung, die sie ihm eingeredet hatten. Was «Dr. Sax» und «Visions of Cody» betraf, die zwei Bücher, die er für seine überragend wichtigen, phantastischen Werke hielt, so wollte kein Verleger etwas damit zu tun haben. Dennoch hatte er eine völlig naive Vorstellung vom Ruhm - es war die Sehnsucht eines schüchternen Menschen nach einer weniger prekären Verbindung zur Welt. Durch ein Buch konnte man sich bekannt machen, ohne sich wegzuschenken. Wenn er genug hätte von all den literarischen Partys, den irren Manhattan-Nächten, würde er seinen Lohn kassieren und seinen New Yorker Freunden Goodbye sagen und wieder aufbrechen, ungebundener denn je.
- MUS 12** WAITS • CD THE BEAT GENERATION VOL. THREE: JACK & NEAL / CALIFORNIA HERE I COME • *Tom Waits & Band, zunächst Scat-Genuschel, dann: »Jack was sittin' poker faced with bullets backed with bitches, Neal hunched at the wheel puttin' everyone in stitches, braggin' 'bout some nurses. He screwed while drivin' through Nebraska. And when she came she honked the horn and Neal just barely missed a truck. And then he asked her if she'd like to come like that to Californy...« Reißt mit Wort hart ab!*
- JACK** Auf der Straße ist wieder alles vollkommen, die ganze Welt ist ständig mit Rosen des Glücks durchdrungen, doch keiner von uns weiß das. Das Glück kommt aus dem Wissen, dass alles nur ein großer seltsamer Traum ist...
- JOYCE** Wir sahen zu, wie die Zeitungen vom Lastwagen abgeladen wurden. Der alte Mann am Kiosk durchtrennte mit einem Messer die braune Schnur, und wir kauften die oberste Zeitung auf dem Stapel, und dann standen wir unter der Straßenlaterne und blätterten, bis wir den Teil mit den Buchkritiken fanden. Mir schwindelte, als ich die ersten Zeilen von Millstein las - wie wenn man auf einem Riesenrad zu rasch emporgetragen wird und im leeren Raum hängt, lachend und gleichzeitig die Luft anhaltend. Jack schwieg. Nachdem er das Ganze gelesen hatte, sagte er: »Sie ist gut, was?« »Ja«, sagte ich. »Sie ist sehr, sehr gut.«
- POET** «On The Road» ist die am schönsten durchgeführte, klarste und wichtigste Äußerung jener Generation, die Kerouac selbst vor Jahren »Beat« genannt hat und deren oberster Avatara er ist. Ähnlich wie Hemingways «Fiesta» mehr als jedes andere Werk der zwanziger Jahre als Testament der Lost-Generation aufgefasst wurde, wird «On the Road» gewiß als jenes der Beat-Generation zu gelten haben. - Gilbert Millstein, New York Times, 5. September 1957.
- BEAT** : Hände auf den Ohren, stahl er sich weg... Mit der Glocke... In die ersten 35 Sekunden der nachfolgende Musik-Einspielung mit verändertem Tonfall einbetten: Sie wanderten umher und trugen ihre Fetzenbündel durch die engen romantischen Straßen. Jedermann sah aus wie ein abgewirtschafteter Kinokomparse. Eigentümliche Charaktere mit einer eigentümlichen Am-Ende-der-Welt-Melancholie: Casanova mimende Macho-Männer, glotzügige Motel-Blondinen, Kokotten, Zuhälter, Prostituierte, Masseur, Hotelpagen... Ein säuerliches

- Gemisch! Wie sollte sich ein Mann seinen Lebensunterhalt verdienen inmitten so einer Bande?!**
- MUS 13** HUGHES • CD THE BEAT GENERATION VOL. ONE: BLUES MONTAGE •
Langston Hughes, Harlem-Renaissance-Legende aus den 20er Jahren, nach coolem Blues-Intro: »Suns are a-settin'«. Trocken: »This is what I'm gonna sing!«
- JACK** Jemand drückte mein Herz / damit es schlug / Ich schrie und sprang auf / offenes Auge, offenes Herz... Wohin / soll ich gehen? Ich schrie und lief davon / ins Herz der Welt...
- MUS 14** HUGHES • CD THE BEAT GENERATION VOL. ONE: BLUES MONTAGE •
Fortsetzung Langston Hughes, trocken: »I feel the Blues' are a-comin'...« Musik setzt wieder ein, synchron dazu: »...wonder what the Blues' are bring.« Blues-Untermalung frei. Hughes weiter: »I got those sad old weary Blues. I don't know where to turn, I don't know where to go. Nobody cares about you when you sing so low... What shall I do? What shall I say? Shall I take a gun and put myself away? I wonder if one bullet would do, as hard as my head is it would probably take two. But I ain't got need a bullet and a gun, and I'm too blue to look for one.« Musik frei und nach „Tastenwischer“ weg...
- JOYCE** Burroughs war endlich fort und hatte alles verloren: seine Frau, seine Kinder, sein Erbe. Er hatte ihn in seinem schimmeligen Zimmer, wo er sich ständig »M« gedrückt hatte, packen sehen. Traurige schimmelige Lederkoffer. Alte Holster, Dolche, ein Schnappschuß von Huncke; eine Derringer, die er einem sterbenden Nachbarn schenkte, Medizin, Drogen. Das letzte von Joans Gewürzen: Majoran, alles frisch verschimmelt, seit sie gestorben war und nicht mehr kochte. Die Schuhe des kleinen Willie und Julies schimmelige Schultasche... Alles verloren! Staub! und der magere tragische Bill eilte davon in die einsame Nacht!
- POET** Amerika ist kein junges Land. Es ist alt und dreckig und böse, und das war es schon vor den Siedlern und vor den Indianern. Das Böse ist SEIT JEHER da und liegt auf der Lauer. Und überall in den USA hat man dieses flaue Gefühl, das einen auf Null bringt wie kein anderes auf der Welt... Es ist unsichtbar und allgegenwärtig... ABER... wovon geht es aus?
- JACK** Carlo Marx und ich hatten uns einmal einander gegenüber gesetzt, Knie gegen Knie, auf zwei Stühle, und ich erzählte ihm einen Traum, in dem mich eine fremdartige arabische Gestalt quer durch die Wüste verfolgte. Vielleicht sei ich es gewesen, sagte ich, im Leichenhemd. Aber wenn ich jetzt daran zurückdenke, dann war es nur der Tod, der uns vor dem Himmel einholen wird.
- OT 15** SCHUMACHER • *»As a group they had been attributed to a lot of changes, social changes in the United States. Artly enough a good percentage of them weren't political at all. Allen Ginsberg certainly was. Lawrence Ferlinghetti was. But as far as the attitude is concerned, they tried - Allen in particular - to tell you, you know: It's okay! It's okay, when Ginsberg was dealing with sexual liberation, certainly gay liberation, in the 1960's. One of the things he was saying was as: Look at me, you know, I can be kind of a fool about this, I can be very serious about this. I will tell you things about me that are embarrassing, because if I do that maybe you'll feel a little bit better. You won't be quivering in the closet as it were; maybe you come out yourself and won't live fearfully...«*
- BEAT** Resümee einer Bewegung, die künstlerisch eine eher unpolitische war: die Beat Generation markiert einen gesellschaftlichen Wandel: Eine SOZIALE Befreiung! SEXUELLE Befreiung! Dass die Homosexualität etwas völlig Normales ist, ist vor allem Allen Ginsberg zu verdanken. Seinem Mut, sich selbst zu outen; seinem Appell, sich nicht mehr feige hinter verschlossenen Türen zu verstecken. »Eine Evolution des menschlichen Bewusstseins«, schreibt Michael Schumacher über die Bedeutung der Beats, UND: »Noch nie hatte es eine so merkwürdige Gruppe gegeben!«
- JACK** Das eine, wonach wir streben Zeit unseres Lebens, das uns seufzen und stöhnen macht und uns süße Beklemmungen bringt, ist die Erinnerung an irgendwelche verlorenen

- Wonnen, die wir wahrscheinlich im Mutterleib erfahren haben und die sich, auch wenn wir es nicht wahrhaben wollen, nur im Tode wiederholen können. Aber wer will schon sterben? Ich sprach mit Dean darüber, und er erkannte es sofort als die einfache Sehnsucht nach dem reinen Tod. Und da wir alle dann nicht wieder lebendig würden, hatte er recht, wenn er damit nichts zu tun haben wollte! Und ich stimmte ihm zu!
- BEAT** 1968. Allen hatte sich für den ersten Teil des Jahres einen strapaziösen Tourneepan zusammengestellt, und so las er Anfang Februar an drei aufeinanderfolgenden Abenden an der Colgate University, am Cortland State College und an der University of Pennsylvania. Kaum war er wieder in New York, um ein paar Tage auszuspannen, bevor es für zwei weitere Wochen auf Lesetour ging, als er frühmorgens einen Anruf aus Denver erhielt. »Hast du schon von der Westküste gehört?« fragte eine ihm unbekannte Stimme. »Nein«, antwortete Allen, der schon befürchtete, von der nächsten Verhaftung eines Freundes hören zu müssen, »Ich war die ganze Woche unterwegs.« - »Du hast also NICHTS aus dem Westen gehört?« wiederholte der Anrufer. - »Ich war nicht da!«, sagte Allen langsam und ein wenig gereizt. - »Neal Cassady ist in Mexiko gestorben!«, sagte die Stimme. Peter Orlovsky, der am anderen Apparat mithörte, stockte der Atem!
- ATM 8** *Pointiertes Geräusch einer Obduktionsbahre, die aus einem Kühlfach gezogen wird.*
- POET** Neal Cassady, 41, tot aufgefunden am 4. Februar 1968, neben der Bahnlinie zwischen San Miguel de Alleñde und Celaya. Hielt sich wegen eines Frauenbesuches in Mexiko auf. Hatte sich am Abend zuvor zu Fuß über die Gleise zum Bahnhof aufgemacht, um sein Gepäck abzuholen. Vermutlich über Nacht erfroren, nachdem er - wie anzunehmen ist - aufgrund einer kombinierten Seconal-Pulque-Einnahme das Bewusstsein verlor.
- JACK** Auf einmal hatte ich die Vorstellung, daß wir wahrscheinlich alle sterben würden, ohne Geld, hustend, auf dem Gehsteig mit unseren Reisetaschen, in alle vier Richtungen des alten, unfreundlichen Manhattan schauend, das zur Arbeit hastete, um sich am Abend Pizza zu leisten!
- JOYCE** Ich sah ihn noch einmal wieder, eines Abends, nach Monaten, als ich mit einem anderen Mann auf dem Weg nach Hause war. Ich schaute zur anderen Seite der Second Avenue hinüber, und da war er, mit Allen und Peter und der Frau, die er im Lokal kennengelernt hatte. Es schneite stark, und sie hielten sich an den Händen, pendelnd und gegen den Wind taumelnd wie ein Fries von Schamanentänzern. Und ich sah sein Gesicht im roten Neonschimmer aus dem Fenster des Rappaport - so weit fort, für immer, während Schneeflocken zwischen und herabfielen und der Verkehr mahlend downtown rollte. Das alte Jahr war zu Ende.
- ATM 9** *Melange aus den Tönen einer neuen Zeit: Campus-Revolte und Vietnamkrieg, darin eingebettet Zeilen aus Dylans »Visions of Joanna«, Martin Luther Kings »I had a dream!«, Neil Armstrongs »großer Schritt für die Menschheit«... Reißt wie eine zugeknallte Tür ab.*
- SZ 13** SCHALLPLATTENSTUDIO • CD KEROUAC BLUES AND HAIKUS: CONCLUSION OF THE RAILROAD EARTH • *Produktionsende. Produzent: »Do you have a homeride, Jack?« - Kerouac: »Yeah, we got a car.« - »O, good!«*
- BEAT** Jack Kerouac starb am 21. Oktober 1969, anderthalb Jahre nach Neal Cassadys Tod. Ein frustrierter, vom Alkohol gezeichneter Schriftsteller, der nie mehr die mythische Größe von »On The Road« erreichte, paranoid und konservativ, seit Jahren bis zur Identitätskrise auf seine Mutter fixiert. Das Letzte, was er tat, war sich aus dem Fernsehsessel zu erheben, eine Dose Bier abzustellen, ins Bad zu gehen und Blut zu erbrechen...
- MUS 15** PATCHEN • CD THE BEAT GENERATION VOL. ONE: THE MURDER OF TWO MEN BY A YOUNG KID WEARING LEMON COLORED GLOVES • *Kenneth Patchen, San Francisco Renaissance poet, sagt, vom Chamber Jazz Sextet begleitet, zweimal »Late!«, verbessert sich, indem er bis zum Schluss x-mal »Wait!« repetiert, um schließlich mit einem pointierten NOWWW!!! aufzuhören...*

ABS In FREISTIL hörten Sie heute Abend: Gefallene Engel. Die flüchtige Ekstase der Beat Generation. Ein Abgesang von Jürgen M. Thie. Statements von Michael Schumacher, Autor des Buches ALLEN GINSBERG. EINE KRITISCHE BIOGRAPHIE. Zitiert wurden William S. Burroughs, Neal Cassady, Allen Ginsberg, Joyce Johnson, Jack Kerouac, Greil Marcus, Steven Watson, William Carlos Williams... Es sprachen: Marietta Bürger, Anna Magdalena Fitzi, Philipp Scheppmann und Josef Tratnik. Studioaufnahme: Susanne Friedrich und Ernst Hartmann, Redaktion: Klaus Pilger. Manuskript und Realisation: Jürgen M.